

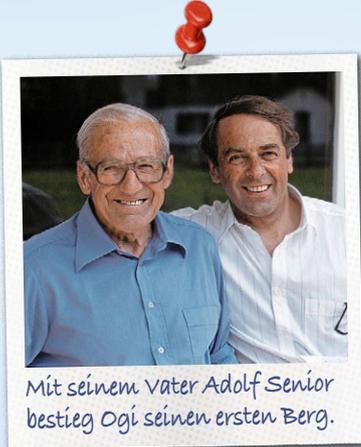
# Mein Leben, meine Gefühle

von alt Bundesrat Adolf Ogi (74)

Das Schicksal beschert uns Tage der Freude und der Trauer – und immer wieder grosse **Emotionen**. Die GlücksPost hat bei Schweizer Stars nachgefragt, was sie in ihrem Leben besonders geprägt hat.

## Mein erster Kuss

Dieser galt meiner Mutter im Kindesalter. Sie war eine herzensgute Mutter, bescheiden und zurückhaltend. Sie hat meinem Vater – Förster, Bergführer, Skischulleiter und Gemeindepräsident von Kandersteg – den Rücken freigehalten. Mein erster Kuss war ein Kuss der Dankbarkeit.



Mit seinem Vater Adolf Senior bestieg Ogi seinen ersten Berg.

## Meine schönste Kindheitserinnerung

Das war im Alter von elf Jahren das Erlebnis der Besteigung der Blüemlisalp und die Traversierung von der Blüemlisalp nach der Weissen Frau und zum Morgenhorn. Ich erinnere mich vor allem an den Abstieg durch eine Eiswand, in die mein Vater Stufen schlug. Die waren so gross, dass ich als Bub darin fast «verschluckt» wurde. Es ging einzig und allein um unsere Sicherheit.

## Mein traurigster Moment

Der Tod unseres geliebten Sohnes Mathias im Februar 2009 im Alter von nur 35 Jahren. Wir sind nach wie vor suchend und fragend, warum Matthias vor uns Eltern sterben musste.

Am 18. Juli feiert Adolf Ogi seinen 75. Geburtstag. Zum Festmahl lädt er die Familie ins Hotel Schöneegg nach Wengen ein, das von seiner Tochter Caroline und deren Mann Sylvain geführt wird. «Mein Schwiegersohn Sylvain wird ein wunderbares Essen vorbereiten.» Der alt Bundesrat feiert gleichzeitig die Veröffentlichung seines neunten Buches «Unser Döfl» (Weltbild/Werd Verlag, Fr. 29.50). Darin schreiben 75 Weggefährten persönliche Worte über einen der beliebtesten Schweizer, so auch Englands Ex-Premierminister Tony Blair und Ex-Uno-Generalsekretär Kofi Annan. SVP-Parteifreund Christoph Blocher schrieb das Vorwort.

## Mein wichtigster Mensch

Meine Frau Katrin. Sie hat mich durch die Zeit als Skidirektor, Generaldirektor von Intersport Schweiz Holding und vor allem als Bundesrat und Bundespräsident tadellos begleitet und unterstützt, ist mir in schwierigsten Zeiten beigestanden und hat zwei wunderbare Kinder aufgezogen.

## Meine schlimmste Angst

Ganz klar die Rettungsaktionen meines Vaters als Bergführer in meiner Kindheit. Und meine Bedenken, dass ich als Bundesrat die hohen Ansprüche des Amtes nicht erfüllen könnte.



Ogi mit (v.l.) Sohn Mathias, Frau Katrin, Tochter Caroline.

## Mein glücklichster Tag

Die Geburt meiner beiden Kinder Mathias (1973) und Caroline (1975) sowie die Tatsache, dass meine Frau und die beiden Neugeborenen die Geburt gesund erlebten. Dazu eine kleine Anekdote: Bei der Geburt von Mathias war ich als Grenadier-Kompanie-Kommandant im WK in Adolboden. Frühmorgens um fünf Uhr teilt mir der Feldweibel mit, dass ich erstmals Vater wurde. Mathias war eine Frühgeburt. Der Feldweibel schickte mich mit einem zugeteilten Auto nach Bern. Ich fuhr so schnell als möglich ins Spital, und als ich dort nach einer guten Stunde ankam, waren 150 Rosen am Bett meiner Frau – von meinen 150 Soldaten.

## Mein grösster Stolz

Meine Familie, meine Frau, meine Kinder. Dazu meine Freunde, die immer zu mir hielten, mich unterstützt und begleitet haben in guten wie in schlechten und schwierigen Zeiten.

## Mein stärkstes Herzklopfen

Das spürte ich einige Minuten vor der Wahl in den Bundesrat. Dann wohl auch, als Marie-Theres Nadig, Bernhard Russi und Roland Collombin bei Olympia 1972 im japanischen Sapporo am Start standen. Sie nahmen den Slogan «Ogis Leute siegen heute» ernst – dreimal Gold, einmal Silber. Das Herz klopfte auch, als ich Collombin morgens um zwei Uhr aus dem Gefängnis herausholte. Roland beschreibt das selbst im neuen Buch «Unser Döfl» auf Seite 213.

